

Das Königreich Neapolis.

44

Neapolis das Königreich be-
greiffet schier den halben
Theil von gantz Italien/
angesehen alles dasjenige/
was von dem Ursprung
des flusses Liris, dem Berg
Apennino, dem Fluß Tru-
ento, vnd dem Mari supero
vñ infero beschlossen wird/
zu dem Königreich Neapoli gehöret / welches sei-
nen Namen genommen von der Stadt Neapolis.
Die Länge von dem außfluß des flusses Truen-
ti bis an das Vorgebürge Brutium, Capo Sparti-
vento auff Italienisch genennet / belaufft sich auff
die 90 Teutscher meilen / vnd die breite vom Pro-
montorio Athenæo oder Minerva, auff Italienisch
Massa, nicht weit von der Stadt Neapolis / bis an
das Vorgebürg des Berges Gargani, von den In-
wohnern Monte di S. Angelo genant / in die dreiß-
sig Teutscher meilen. Es ist aber ein Land zum
theil mit Bergen erfüllet / theils auch erstreckt es
sich auff der ebene hinauß / geneußt einer guten ge-
sunden lufft / vnd eines köstlichen fruchtbaren Bo-
dens / auff welchem allerley fruchte zur Leibes not-
turfft häufig herfür wachsen. Welcher massen es
zu einem Königreich erhoben worden / wird fol-
gender massen erzehlet. Als die Saracenen vmb
das Jahr 1000 diese Landschaften neben Sicilia
in ihrer gewalt hatten / so ist Tancredus ein Nor-
man, der zwölf söhne hatte / vnd durch Armuth
sein Land musse verlassen / in Italiam kommen / vnd
hat mit seinen Kindern seine dienste angebotten /
sich auch so wol verhalten / daß endlich die Sa-
racenen durch seine / vnd seiner söhne Manhaf-
tigkeit auß Sicilia vnd Italia seynd getrieben wor-
den. Robertus einer auß gedachten söhnen ist
zum ersten Herzogen in Apulia vnd Calabria ge-
macht worden / dessen Sohn Siciliam vnd Neapo-
lis in seinem Besitz hat gehabt / vnd beyder Länder
König ist worden / so daß beyde Königreich
dazumahl nur ein Königreich seynd gewesen /
hernachmahls hat man zwey unterschiedliche
Königreiche darauß gemacht. Seine Herrn
hat diß Königreich zum offtern verändert. Die
Normanni Galli haben es erstlich beherrschet / die-
sen seynd die Teutsche Schwaben im Regiment
nachgefolget / also auch widerumb die Galli An-
glomenes, darnach die Arragonenes Hispani, auß
welche die Galli zum dritten mahl seynd gefolget /
also auch widerumb die Arragonenes, von wel-
chen es auff die Könige von Castilien ist kommen /
die es noch heutiges Tages in ihrer possession er-
halten. Gegenwertig ist diß Königreich in zwölf
Provinzen abgetheilet / als 1. Terra laboris, terra
di Lavoro. 2. Principato citra. 3. Principato ultra.
4. Basilicata. 5. Calabria citra. 6. Calabria ultra. 7.
Terra Hydrunti. 8. Terra Bari. 9. Abruzzo citra.
10. Abruzzo ultra. 11. Comitatus Molisii. 12. Cap-
itanicata; Italia.

Die Landschaft Terra di Lavoro haben die
Alten Römer Campaniam Felicem genennet /
von wegen der vnglaublichen Fruchtbarkeit / mit
welcher dieses Land allen andern Ländern weit
vor gehet. Seine Gränzen gegen Decident seynd
der Fluß Liris, gegen Mitternacht die berge Sam-
nitium, gegen Orient der Fluß Silarus, vnd gegen
Mittag das Tyrrenische Meer.

Man mag aber wol diß Land das glückselige
Campaniam nennen / in ansehung seiner grossen
Fruchtbarkeit / dannenhero es auch von den Alten
Certamen Liberi Cercrisque wird geheissen / sin-
temahl der Wein vnd die Früchte gleichsam mit
einander in Fruchtbarkeit streiten. So wird
auch des unterschiedlichen köstlichen Weins / wel-
cher auff unterschiedlichen fruchtbaren Bergen
wächst / offtermals bey den authoribus gedacht /
als des Falerni, Massici vnd anderer. Es hat auch
eine sehr gesunde vnd liebliche Luft / welche nebenst
der Fruchtbarkeit die Ursach ist / daß das Land je-
derzeit sehr volkreich ist gewesen / vnd auch anse-
zo von einem grossen Adel bewohnet wird.

Der Fluß Liris wird heut zu Tage Garigliano
genant / von dem Berg Gauro, welcher nicht weit
von seinem außfluß ligt. Der Fluß Vultur-
nus hat seinen alten Nahmen behalten / vnd heist noch
heutiges Tages Vulturno. Nicht weit von demsel-
ben ist der kleine Fluß Clanis. Glanio von den In-
wohnern genant. Der Sarnus auff Italienisch
Sarno laufft in de Golfo di Neapoli. Bey der Massa
erstreckt sich das Land weit in das Meer hinein /
vnd machet den Meerbusen von Neapolis, wel-
chen an demselben äußersten Ende das Promon-
torium oder Vorgebürge Minerva beschleußt. Ge-
gen über ligt das ander Vorgebürge Milenum
(cabo Miseno) welches das ander Theil des Gol-
fo di Neapoli endigt. Bey der Stadt Cajeta ligt
das Promontorium Cajeta, von welchem das
Land sich in die Krümme begiebet vnd den Golfo
de Cajeta verurfachet. Vmb den außfluß des Ga-
rigliano lagen vor zeiten die Städte Ausonia,
Vestina, Minturnæ, wie auch Trifanum, Suefla
heutiges Tages Sessa, ligt an dem Berg Massico
vnd Caleno, vnd nicht weit darvon Carinula vor
zeiten Calenum, allda der herrliche Wein wächst /
dessen Horatius gedenckt in dem er saget: Vvam
prælo domitam Caleno. Caiazzo von den Latinis
Galatia genennet / nicht weit von dem Fluß
Vulturno, acht Italienischer Meilen von Ca-
pua, vnd vier vnd zwanzig von Neapolis / war
ein Municipium der Römer / wie die Hiltorici be-
zeugen / vnd vor zeiten eine sehr berühmte stadt /
deren Livius, Cicero, Plutarchus vnd andere ge-
denckt: Polybius sagt / daß Hannibal fürnemlich
auch darumb sey in Campaniam gefallen / damit
er sich möchte der dreyen Städte / Capua, Attella
vnd Galatia bemächtigen. An dem Vulturno ligt
die alte vnd in den Historien sehr wolbekante
Stadt

zu dem Königreich Neapoli gehöret / welches sei-
nen Namen genommen von der Stadt Neapolis.
Die Länge von dem außfluß des flusses Truen-
ti bis an das Vorgebürge Brutium, Capo Sparti-
vento auff Italienisch genennet / belaufft sich auff
die 90 Teutscher meilen / vnd die breite vom Pro-
montorio Athenæo oder Minerva, auff Italienisch
Massa, nicht weit von der Stadt Neapolis / bis an
das Vorgebürg des Berges Gargani, von den In-
wohnern Monte di S. Angelo genant / in die dreiß-
sig Teutscher meilen. Es ist aber ein Land zum
theil mit Bergen erfüllet / theils auch erstreckt es
sich auff der ebene hinauß / geneußt einer guten ge-
sunden lufft / vnd eines köstlichen fruchtbaren Bo-
dens / auff welchem allerley fruchte zur Leibes not-
turfft häufig herfür wachsen. Welcher massen es
zu einem Königreich erhoben worden / wird fol-
gender massen erzehlet. Als die Saracenen vmb
das Jahr 1000 diese Landschaften neben Sicilia
in ihrer gewalt hatten / so ist Tancredus ein Nor-
man, der zwölf söhne hatte / vnd durch Armuth
sein Land musse verlassen / in Italiam kommen / vnd
hat mit seinen Kindern seine dienste angebotten /
sich auch so wol verhalten / daß endlich die Sa-
racenen durch seine / vnd seiner söhne Manhaf-
tigkeit auß Sicilia vnd Italia seynd getrieben wor-
den. Robertus einer auß gedachten söhnen ist
zum ersten Herzogen in Apulia vnd Calabria ge-
macht worden / dessen Sohn Siciliam vnd Neapo-
lis in seinem Besitz hat gehabt / vnd beyder Länder
König ist worden / so daß beyde Königreich
dazumahl nur ein Königreich seynd gewesen /
hernachmahls hat man zwey unterschiedliche
Königreiche darauß gemacht. Seine Herrn
hat diß Königreich zum offtern verändert. Die
Normanni Galli haben es erstlich beherrschet / die-
sen seynd die Teutsche Schwaben im Regiment
nachgefolget / also auch widerumb die Galli An-
glomenes, darnach die Arragonenes Hispani, auß
welche die Galli zum dritten mahl seynd gefolget /
also auch widerumb die Arragonenes, von wel-
chen es auff die Könige von Castilien ist kommen /
die es noch heutiges Tages in ihrer possession er-
halten. Gegenwertig ist diß Königreich in zwölf
Provinzen abgetheilet / als 1. Terra laboris, terra
di Lavoro. 2. Principato citra. 3. Principato ultra.
4. Basilicata. 5. Calabria citra. 6. Calabria ultra. 7.
Terra Hydrunti. 8. Terra Bari. 9. Abruzzo citra.
10. Abruzzo ultra. 11. Comitatus Molisii. 12. Cap-
itanicata; Italia.

Die Landschaft Terra di Lavoro haben die
Alten Römer Campaniam Felicem genennet /
von wegen der vnglaublichen Fruchtbarkeit / mit
welcher dieses Land allen andern Ländern weit
vor gehet. Seine Gränzen gegen Decident seynd
der Fluß Liris, gegen Mitternacht die berge Sam-
nitium, gegen Orient der Fluß Silarus, vnd gegen
Mittag das Tyrrenische Meer.

Man mag aber wol diß Land das glückselige
Campaniam nennen / in ansehung seiner grossen
Fruchtbarkeit / dannenhero es auch von den Alten
Certamen Liberi Cercrisque wird geheissen / sin-
temahl der Wein vnd die Früchte gleichsam mit
einander in Fruchtbarkeit streiten. So wird
auch des unterschiedlichen köstlichen Weins / wel-
cher auff unterschiedlichen fruchtbaren Bergen
wächst / offtermals bey den authoribus gedacht /
als des Falerni, Massici vnd anderer. Es hat auch
eine sehr gesunde vnd liebliche Luft / welche nebenst
der Fruchtbarkeit die Ursach ist / daß das Land je-
derzeit sehr volkreich ist gewesen / vnd auch anse-
zo von einem grossen Adel bewohnet wird.

Der Fluß Liris wird heut zu Tage Garigliano
genant / von dem Berg Gauro, welcher nicht weit
von seinem außfluß ligt. Der Fluß Vultur-
nus hat seinen alten Nahmen behalten / vnd heist noch
heutiges Tages Vulturno. Nicht weit von demsel-
ben ist der kleine Fluß Clanis. Glanio von den In-
wohnern genant. Der Sarnus auff Italienisch
Sarno laufft in de Golfo di Neapoli. Bey der Massa
erstreckt sich das Land weit in das Meer hinein /
vnd machet den Meerbusen von Neapolis, wel-
chen an demselben äußersten Ende das Promon-
torium oder Vorgebürge Minerva beschleußt. Ge-
gen über ligt das ander Vorgebürge Milenum
(cabo Miseno) welches das ander Theil des Gol-
fo di Neapoli endigt. Bey der Stadt Cajeta ligt
das Promontorium Cajeta, von welchem das
Land sich in die Krümme begiebet vnd den Golfo
de Cajeta verurfachet. Vmb den außfluß des Ga-
rigliano lagen vor zeiten die Städte Ausonia,
Vestina, Minturnæ, wie auch Trifanum, Suefla
heutiges Tages Sessa, ligt an dem Berg Massico
vnd Caleno, vnd nicht weit darvon Carinula vor
zeiten Calenum, allda der herrliche Wein wächst /
dessen Horatius gedenckt in dem er saget: Vvam
prælo domitam Caleno. Caiazzo von den Latinis
Galatia genennet / nicht weit von dem Fluß
Vulturno, acht Italienischer Meilen von Ca-
pua, vnd vier vnd zwanzig von Neapolis / war
ein Municipium der Römer / wie die Hiltorici be-
zeugen / vnd vor zeiten eine sehr berühmte stadt /
deren Livius, Cicero, Plutarchus vnd andere ge-
denckt: Polybius sagt / daß Hannibal fürnemlich
auch darumb sey in Campaniam gefallen / damit
er sich möchte der dreyen Städte / Capua, Attella
vnd Galatia bemächtigen. An dem Vulturno ligt
die alte vnd in den Historien sehr wolbekante
Stadt



Das Königreich Neapolis.

Stadt Capua, von welcher Florus saget / daß sie eine auß den drey größten Städten sey / vnd bey Rom vnd Carthago gerechnet werde. Diese Stadt hat der Hoffarth vnd Pracht den Römern vnterthänig gemacht / vnd schreibet Cicero daß die Campani, sonderlich die zu Capua, sich wegen ihres lands vnaussprechlicher fruchtbarkeit vñ grossen Ueberflusses / jederzeit sehr über andere erhoben vñ hoffärtig gewesen. Dieser Stoltz ist ihnen darnach durch den Einfall des Hannibalis niedergelegt worden / wiewol auch endlich die grosse Wollust den Hannibalem mit seinen Soldaten hat gerühret / als welche sich durch die stattliche Gelegenheit auff die Wollüste begaben / vnd dadurch ganz Weibisch wurden. Gensericus der Vandalorum König hat sie eingenommen vnd niedergelassen / vnd ob sie zwar Narsetes hat widerumb aufgerichtet / so haben sie doch die Longobardi hundert Jahr hernach gänzlich widerumb zerstört. Auß ihren alten verfallenen Mawren ist die gegenwärtige Stadt Capua die man noch heutiges Tager siehet auffgerichtet worden. Aversa oder Anversa zwischen Neapolis vnd Capua hat ihren Ursprung genommen auß den rudibus der Stadt Atella, von welcher die Atellana Fabula bey Livio, Varrone, Agellio, Iuvenale vnd andern ihren Namen haben bekommen. Gegen dem Septentrion oberhalb Nola siehet man Avella, von welcher die Haselnüsse Avellana nach des Macrobius Meynung sind genennet worden. Cumae die Stadt lag vorzeiten auff einem hohen gäntzlichen Berge / nicht weit vom Promontorio Miseno, ist aber nunmehr meistentheils sehr verfallen vnd zu einem steinhauften worden / nichts desto weniger kan man auß den verfallenen Mawren / was für grosse mächtige Werck allda vorzeiten sind gewesen / leichtlich abnehmen. Zwischen Cumis vnd dem See Averno ist die Höle der Sibylla Cumana zu sehen. Das Promontorium Misenum hat seinen Namen nach Virgilio, Servio, Melae, Solino, vnd anderer vieler Meynung vom Miseno des Aeneas Trompeter / der alda ist begraben worden / empfangen. Zwischen dem Berg Miseno vnd der Stadt Neapolis hat der reiche Römer Lucullus seine Vorwerck vnd Landgüter gehabt / auß welchen er über die massen köstliche Lusthäuser erbauet / wie auch sehr köstliche Fischweyher / die ein unsägliches Geld gekostet haben. Allda waren auch die Bajae, vnd die warmen Bäder / vmb welche die fürnehmsten vnd mächtigsten Bürger ihre Landgüter vnd Lusthäuser pflegten zu haben / von welchem ort Horatius saget: Nullus in orbe locus Bajis praeleucet amoenis. Welche Schönheit vnd Lust gedachtem ort heutiges Tago gänzlich ist benommen / angesehen alles verfallen / vnd eingerissen / vnd gedachter Platz vielmehr für eine Wohnung der wilden Thier / als der Menschen / mag gehalten werden: doch quellen die warme Wasser noch immerdar herfür / vnd beweisen an den Frankten / von denen sie besucht werden / daß sie noch

dieselben Kräfte haben / die ihnen bey den Autoribus sind zugeschrieben worden. Es pflegten aber alda die Römer allerley Vnzucht vnd Vppigkeit zu treiben / treffliche Gastereien zu halten / vnd allerley Wollüsten zu pflegen / dannhero es kein Wunder / daß durch die Straffe Gottes gedachter Platz zu einer Einöde vnd Wohnung der wilden Thier ist worden. Auß dem Weg da man nach der Stadt Puteolos gehet / siehet man vnzehlich viel verfallene Mawren / welche vieler grossen vnd wunderlicher wercke anzeigung seyn. Gedachte Stadt Puetoli oder Pazuolo ligt an dem Meer / welches sich zwischen dem Promontorio Miseno, vnd dem Berg Pausilypo zimlich weit in das Land hinein erstrecket / vnd dz Mare puteolanum machet. Vmb diese Stadt herum seynd so viel wunderlicher sachen zu sehen / die allhie von wegen der Kürze nicht können beschriben werden. Dis ist wunderlich / daß die Thier / welche in das Antrum Caninum / welches eine tieffe Höle ist / kommen / für todt bleiben ligen / vnd wann man sie widerumb in den nächst bengelegenen See stößet / so kommen sie widerumb zu ihnen selbst / vnd werden lebendig. Durch den Berg Pausilypo ist ein durchgang gehawen / 12 Schuh hoch / vnd auch 12 Schuh breit / vnd von einem außgang bis zu dem andern vngesehr in die 1000 schrit lang. Dannhero man sehr bequemlich von Neapolis nach Puteolis kan reysen / da man sonst müste mit grosser Mühe des Weges über den Berg sich gebrauchen.

Die schöne vhralte vnd weitberühmte Stadt Neapolis an dem Golfo di Napoli gelegen / ist die Hauptstadt des gantzen Königreichs / begreiffet einen grossen Bezirk zwischen dem Meer vnd den Hügeln / vnd ist mit stattlichen Bollwercken / sehr festen Mawren / Thürnen vnd Schloßern über die massen wol versehen vnd besetzt. Die Gräben sind in die 80 Schuh tieff / der pforten oder thoren werden achte gezehlet / die Märkte sind sehr groß vnd weit / vnd die Brunnen / auß welchen das köstliche klare Brunnwasser durch viel vnd schöne Röhren herauf springet / seynd über die massen künstlich gemacht. Dieser Stadt Form vnd ansehen gleichet einem halben Mond nicht übel / als welche langlecht ist / vnd wie ein halber Mond sich einkrümmet / deren umbkreiß vorzeiten auß 3 / nunmehr aber auß fünf meilen wird gerechnet. Von ihrem Ursprung sind die Auctores nicht einerley Meynung / deren einer diesem / der ander einem andern ihre erbawung zuschreibet: doch seynd sie alle mit einander hierinnen ein / daß es eine sehr alte Stadt ist / als welche allbereit für der Römer Zeiten vnter den fürnehmsten Griechischen Städten in Italien fürnehmlich gestorret hat. Strabo schreibet / dz sich die fürnehmsten Römer / als sie sich ruhig haben wollen halten / vnd in der stille leben / wie auch die Römische Jugend des studierens wegen sich haben in diese Stadt pflegen zu begeben. Ebenen massen haben sich die Poeten auch sehr gern alda aufgehalten / vnd